

# Weiter Zwist mit Delmenhorst

## Vorwurf aus Niedersachsen: Alternative Trassenplanungen zu eilig verworfen / Debatte im Beirat Strom

Von unserer Mitarbeiterin  
Brigit Krieger

**STROM.** Gravierende Meinungsunterschiede zwischen Bremen und Niedersachsen prägten die jüngste Beiratssitzung in Strom. Auf der Tagesordnung stand – mal wieder – die B 212, an deren Verlauf sich schon seit Jahren die Geister scheiden. Thomas Lecke-Lopatta vom Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Europa stellte dem Beirat die neuesten Entwicklungen vor.

Er berichtete den Stromern und einigen Gästen aus Niedersachsen von den Bedenken, die im Rahmen der öffentlichen Auslegung der Planungsunterlagen geäußert worden waren. Erwartungsgemäß bemängelten die Delmenhorster, dass die favorisierte „Boxenlaufstalltrasse“ (Variante 1) ihre Stadt zerschneide. Ihrer Meinung nach sind nur die „Mühlenhaustasse“ (Variante 12) oder die „Keller-Groth-Variante“ als leicht südlich verlaufende Straße zumutbar. Lecke-Lopatta berichtete von einem Gutachten, das einen 60:40-Vorteil für die Boxenlaufstalltrasse gegenüber der Keller-Groth-Trasse sehe.

Ein Besucher aus Delmenhorst bezweifelte dieses Ergebnis. „Die Keller-Groth-Variante ist viel zu schnell verworfen worden“, sagte er. Überhaupt sei es seiner Meinung nach befremdlich, dass die Bremer Behörde immer wieder neue Gutachten erstelle, die aber immer wieder zum gleichen Ergebnis kämen. Lecke-Lopatta erwiderte, dass die Behörde lediglich den Anregungen der Bürger nachgegangen sei und daher weitere Gutachten erstellt habe.

Am 22. Mai wird die zuständige Deputation voraussichtlich ihren Beschluss fassen. Dann könnte das Planfeststellungsverfahren beginnen, das vermutlich im Jahr 2010 abgeschlossen wird.

Seit mehr als 25 Jahren ist eine Bundesstraße durchs Niedervieland im Gespräch. Der aktuellen Planung zufolge wird sie über die „Boxenlaufstalltrasse“ führen, etwa 250 Meter nördlich der Stedinger Brücke die Ochtum überqueren und dann geradewegs nach Osten Richtung Güter-Verkehrszentrum (GVZ) und Anschlussstelle A 281 verlaufen.

Die Stromer hatten sich in dem seit Jahren schwelenden Streit für die „Mühlenhaus-



trasse“ ausgesprochen, die noch weiter nördlich und damit weiter entfernt von der Wohnbebauung verlaufen sollte. Doch diese Variante konnte mit den Naturschutzbestimmungen der EU nicht vereinbart werden, da sie mitten durch ein Vogelschutzgebiet verlaufen würde.

Die Nullvariante, also der Ausbau der Stromer Landstraße, kommt für die Stromer überhaupt nicht in Frage. „Wir sind ja heute schon ein Autobahnzubringer“, sagte Silke Ruge-Hemmelskamp (SPD). Wenn es tatsächlich auf die Nullvariante hinauslaufen sollte, sei dies ihrer Meinung nach ein „Trauerspiel“.

Ortsamtsleiter Fred Mester wies darauf hin, dass das Amt für Straßen und Verkehr im Mai eine weitere Verkehrszählung auf der Stromer Landstraße plane. Die Zahlen sollen mit denen vom Oktober 2007 verglichen werden, um die Entwicklung seit der Eröffnung der A 281 einschätzen zu können.

Der Beirat will sich mit der Beschilderung auf der A 281 auseinandersetzen. Es gibt dort bereits ein Schild, das den Weg nach Strom weist, es ist allerdings durchgestrichen, da die Anschlussstelle noch nicht gebaut worden ist. Das verwirre die Autofahrer, merkte Wilken Köhler (CDU) an. Mester erläuterte, dass der entsprechende Bauab-

schnitt 3/1 vermutlich Ende 2013 fertig gestellt werde.

Ein Stromer erklärte, dass die beiden Storchennester im Ort in keinem guten Zustand seien. Der Boden sei so hart wie Beton, so dass das Regenwasser nicht ablaufen könne und die Küken gefährdet seien. Der Beirat will sich um das Problem kümmern.

ANZEIGE

Schön • S